



Mischmasch

Im Haus des Henkers

Babij Yar

Mit einem Bein im vollen Boot

Hoffnung und Widerstand

Ein Bühnenprogramm gegen
Rassismus und Antisemitismus

22. September 2023- 02. Oktober 2023

Die Ermittlung

Wir leben hier!

Die Flüchtlingsgespräche

Schweigen ist Schuld

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Die Ermittlung	4
Mischmasch	5
Flüchtlinggespräche	6
Babij Yar	7
Wir leben hier!	8
Im Haus des Henkers	9
Mit einem Bein im vollen Bot	10
Schweigen ist Schuld	11
Spielplan	12



"Die Ermittlung" von PETER WEISS (Regie: Anna-Sophie Sattler)

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Gutes Theater ist das Gegenteil von Eskapismus, weswegen wir jetzt Stücke präsentieren, die sich mit einem mal bereichernden, mal bedrohlichen Bestandteil von Vergangenheit und Gegenwart des menschlichen Zusammenleben beschäftigen.

In den letzten beiden Jahrhunderten zeigte sich Hass auf und Ausbeutung von Menschen am deutlichsten im Rassismus, vor allem seiner tödlichsten Erscheinungsform: dem (deutschen) Antisemitismus

Theater kann - muss - dazu Stellung beziehen, sonst bleibt es schöne Ablenkung von der Wirklichkeit.

Das Megalomania Theater und davor der Alibaba Verlag haben Stellung bezogen und das Theater tut dies jetzt mit diesem Programm.

Es besteht aus Stücken, die wir im Repertoire haben, und szenischen Lesungen aus Büchern, die in Zusammenstellungen von Texten - weitgehend von Betroffenen selbst geschrieben - sich eingemischt haben: gegen alten und neuen Rassismus, für ein offenes schwesterliches und brüderliches Deutschland.

Abraham Teuter

Die Ermittlung

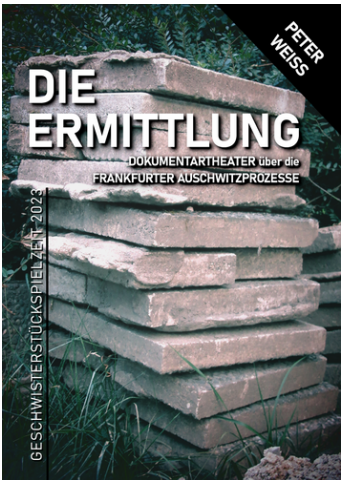
Denkt man an die unvorstellbaren Taten, die in den Konzentrationslagern der NS-Zeit an tausenden von Menschen mit perfidem System begangen worden sind, scheinen diese Grundsätze, auf die sich unser Rechtsstaat und sogar die Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten stützt, mehr als nur zynisch. Aber genau diese und andere Grundsätze sind aus der Erfahrung eben jener Gräueltaten entstanden – und schufen (noch Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs) die Notwendigkeit, die Verbrechen an der Bevölkerung gerichtlich aufzuklären, zu behandeln, aufzuarbeiten und zu strafen...

Als 1963 der Erste Frankfurter Auschwitz-Prozeß begann und man sich der Mammutaufgabe stellte, wenigstens einen Bruchteil der Verantwortlichen für die im größten der Konzentrationslager begangenen Verbrechen gerichtlich zur Verantwortung zu ziehen, war die Erinnerung noch frisch in den Köpfen der Beteiligten und der Bevölkerung verankert. Es gab niemanden, der zu Kriegszeiten nicht auf der einen oder anderen Seite gestanden hätte, der nicht Täter oder Opfer gewesen wäre – oder keinen, der nun im Zuge des Prozesses nicht in ohnmächtiger Ungläubigkeit Dinge erfahren hätte, die in den Lagern abgeschottet und doch so unversteckt all die Jahre über vor sich gegangen waren.

Heute, beinahe 80 Jahre nach Kriegsende, da nur noch sehr wenige Zeugen der NS-Zeit am Leben sind, bleiben uns Briefe, Dokumente, Akten, Gedenkstätten, Photographien – und Erinnerungen an Erinnerungen. Auch wir stehen heute ungläubig vor den Fakten, die sich außerhalb des menschlich Vorstellbaren befinden. Und zugleich müssen wir sie als elementaren Bestandteil der Geschichte unseres Landes akzeptieren.

Die Ermittlung von Peter Weiss, verfaßt im Stil eines Oratoriums, ist Dokumentartheater im besten Sinne: Die Aussagen der Protagonisten sind zwar poetisiert und in Themenkomplexe unterteilt, entsprechen aber den Fakten; es sind die echten Aussagen echter Opfer und echter Täter; beide Seiten kommen gleichermaßen und gnadenlos einander gegenübergestellt zu Gehör, ohne Bewertung, ohne Emotion und ohne In-Szene-Setzen. Für uns ist Die Ermittlung als Lehrstück zu betrachten: In kaum einem anderen Stück wird ein Teil wahrer Geschichte auf so grausame und schonungslose Weise lebendig.

Unsere Inszenierung versteht sich als Teil unserer Aufgabe, diese geschichtlichen Fakten wieder aufzuzeigen und damit einen Beitrag gegen das Vergessen zu leisten – mehr noch: einen Beitrag dazu, daß sich dergleichen niemals wiederholt.



Es spielen: Anja Becker, Holger Roll, Emanuel Seitz, Elias Pfändler, Aiden Pharrell Cohen, Eric Lenke u.a.

Termine:

26.09.2023 19:30 Uhr

27.09.2023 19:30 Uhr

09.11.2023 19:30 Uhr

10.11.2023 Vormittagsangebot
für Schulen

26.01.2024 19:30 Uhr

27.01.2024 19:30 Uhr

Mischmasch

Mischmasch ist ein Stück über eine russisch-jüdische Einwanderer-Familie in den USA.

David Quixano, der ein Pogrom überlebt hat, versucht dieses traumatische Ereignis zu vergessen. Er komponiert eine Amerikanische Symphonie und versucht in die Zukunft einer Gesellschaft ohne ethnische Grenzen und Hass zu blicken. Vera, eine ehemalige russische Revolutionärin, und David verlieben sich ineinander. Doch sie wissen nicht, wie sehr ihre Beziehung durch eine gemeinsame Vergangenheit belastet ist. Das Stück beschäftigt sich teilweise sehr komisch, teilweise bedrückend genau mit Antisemitismus, Überwindung von ethnischen Schranken und der Schaffung einer neuen, inklusiven Kultur.



mit Dominic Betz in der Hauptrolle

Termine:

01.10.2023 18:00 Uhr

03.10.2023 19:30 Uhr

weitere Termine n Planung



Flüchtlingsgespräche

Jetzt ein paar Sätze zu wieso und weshalb:

"Flüchtlingsgespräche" von Brecht kann noch später in unser Programm, als ob wir nicht auch so schon viel Brecht hätten. Es waren die beiden Schauspieler, die mir Lust machten, nach Jahren dieses Stück neu zu inszenieren. Es ist (wieder) so klug und witzig, und wird garantiert nicht wegen des elenden Kriegs in der Ukraine "aktualisiert". Was Brecht über das Leben in dem bürgerlichen Staat, der so rasch faschistisch wurde, zu erzählen hat, ist ein Wert an sich.

Wieder ergänzen wir die Flüchtlingsgespräche mit "Die Jüdische Frau", einem Monostück aus Furcht und Elend des dritten Reichs.

Es spielen:

Benjamin Zachriat

Norbert Hornauer

Luise Schlingmann

Termine:

30.09.2023 19:30 Uhr

04.10.2023 19:30 Uhr



Babij Yar

Die Geschichte der Unterdrückung und des Mords an Juden in der Zeit des Dritten Reichs ist wohl dokumentiert. Wer etwas wissen will, kann sich informieren. Weniger bekannt ist die Geschichte des jüdischen Widerstands. Während in Frankreich Juden im Widerstand in die Resistance integriert waren, gab es in Osteuropa (Polen, Sowjetunion) wenig Juden in den polnischen oder sowjetischen Widerstandsorganisationen, dafür aber nicht nur in den Ghettos eigene jüdische Kämpfer. Auch außerhalb operierten jüdische Partisanenverbände, die zum Teil in den ausgedehnten Wäldern eigene feste Lager aufbauten, von denen aus sie gegen die deutsche Besatzungsarmee kämpften. Der erste Teil unseres Programms besteht aus Liedern, die vor allem in diesen Widerstandsgruppen geschrieben wurden.

Schostakowitschs 13. Sinfonie "Babij Yar"

Als die deutsche Wehrmacht während des 2. Weltkrieges in die Sowjetunion einmarschierte, kam es in einem ukrainischen Dorf zu einer Massenhinrichtung an Juden. Mehr als 30.000 Kinder, Frauen und Männer wurden in der Schlucht Babij Jar erschossen und vergraben.

1961 begann der sowjetische Dichter Jewgenji Jewtuschenko einen Gedichtzyklus mit einem langen Gedicht, das, von dem Mord in Babij Yar ausgehend, sich mit der Geschichte des jüdischen Volkes beschäftigte. Dimitri Schostakowitsch vertonte diese Gedichte und ein weiteres, das er von dem Dichter erbeten hatte, in der Form einer Sinfonie.



Termine:

22.09.2023 19:30 Uhr

29.09.2023 19:30 Uhr

Musik von: Dmitri Dmitrijewitsch
Schostakowitsch

musikalische Leitung: Daniel Stratievsky

Jiddische Lieder: Mordechai Gibirtig

Tara Daphne Bethke - Sopran
Daniel Stratievsky - Klavier und Moderation

"Babij Yar"-Symphonie

Solisten:

Timon Führ - Bariton

Kei Higashiura - Bariton

Chor:

Stefan Degen

Rainer Eckhardt

Eins Lee

Torsten Rosenlöcher

Klavier: Daniel Stratievsky

Wir leben hier!

Alle Leute in Zaire sagen, der Präsident sei ein Diktator. Das Land gehöre ihm und seiner Familie. Er kassiert viel Geld für sich persönlich. Der Präsident redet nur mit dem Militär. Meine Familie hat Angst.

...

Ich war immer das fröhliche Mädchen, das keine Probleme hatte. Wenn Schüler meiner Klasse rassistische Sprüche über mich losließen, erschien es den anderen Mitschülern, als mache mir das nichts aus. Kam ich aber von der Schule nach Hause, war ich ziemlich betroffen.

...

Ich muss halb heiraten und das ist sehr schlimm für mich. Ich habe nur Ärger zu Hause, wenn ich sage, dass ich nicht heiraten will und auch noch jemanden, den ich nicht kenne. Meine Eltern sagen, dass wäre Tradition und alle müssten mit 15-16 Jahren heiraten, und ich würde dazugehören. Ich wollte erst von zu Hause abhauen, aber ich weiß nicht, wohin ich gehen soll. Ich habe mich darüber informiert, wie das ist. Ich könnte ins Frauenhaus gehen, aber ich müsste nach 6 Wochen gegen meine Eltern aussagen und das würde ich nicht schaffen, psychisch nicht schaffen.

...

33 Jugendliche schreiben über sich, ihre Ansichten, Erfahrungen und Wünsche. Manche von Ihnen sind in Deutschland geboren, andere in fremden Ländern. Manche kamen, um Hunger, Not und Lebensgefahr zu entgehen, andere kämpfen hier und ihren Platz und ihr Glück.

Alle sind sie fremd in Deutschland.



Veröffentlicht 1992

Termine:
28.09.2023 19:30 Uhr

Im Haus des Henkers

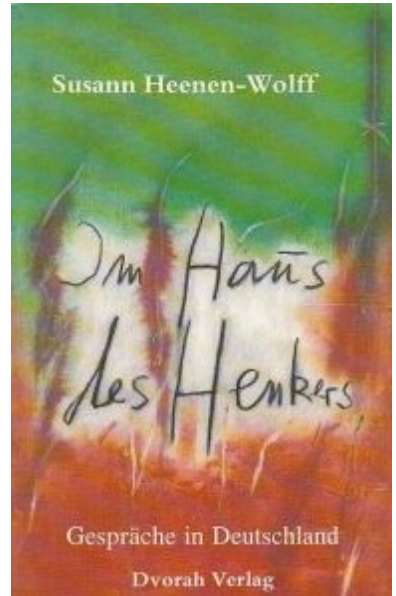
Gespräche in Deutschland

Vor 1933 lebte ungefähr eine halbe Millionen Juden in Deutschland. Nachdem sich zwischen 1945 und 1990 zeitweise bis zu 200.000 Juden in Deutschland aufhielten, Überlebende der Vernichtungslager, die größtenteils in die USA oder nach Israel auswanderten, sind heute noch etwa 45.000 in unserem Land

Warum sind sie in Deutschland geblieben?
Wie leben sie unter den Mördern ihrer Familien und deren Nachkommen? Wie empfinden sie das vereinigte Deutschland, in dem - nach einer Umfrage des "Spiegels" (4/1992) - fast ein Drittel der Bevölkerung der Meinung ist:

"Die Juden sind mitschuldig, wenn sie gehasst und verfolgt werden."

Dieser Band dokumentiert achtzehn ausführliche Gespräche, die Susann Heenen-Wolff geführt hat. Überlebende Opfer des Nazi-Terrors berichten über ihre Alltagserfahrungen, Hoffnungen und Ängste.



Veröffentlicht 1992

Termine:

24.09.2023 Matinee

25.09.2023 19:30 Uhr

Susann Heenen-Wolff wurde 1956 geboren. Sie studierte Pädagogik, Psychologie und Soziologie in Frankfurt am Main und promovierte über "Die Freudsche Psychoanalyse zwischen Assimilation und Antisemitismus". 1975-1976 lebte sie in Jerusalem. Neben ihrer publizistischen Tätigkeit ist sie als Psychoanalytikerin tätig.

Mit einem Bein im vollen Boot

"Ich bin nach Deutschland gekommen, weil ich Frieden und Ruhe haben möchte. Ich würde lieber in Deutschland sterben, als nach Algerien zurückzukehren." - *Frau aus Algerien*

"Im ersten Jahr nach der Revolution fingen wir an, mit der Angst zu leben. Nach rund eineinhalb Jahren mussten wir täglich mit Hausdurchsuchungen rechnen." - *Frau aus dem Iran*

"Meine Tante versuchte mir zu erklären, dass der Krieg immer schlimmer würde und dass es gefährlich sei, weiter in die Schule zu gehen." - *eine junge Tamilin aus Sri Lanka*

"Ich hatte unter Kroaten und Serben mehr Freunde als unter Muslimen. Das schien alles so in Ordnung, dass ich keinen Moment daran dachte, ein Gewehr in die Hand zu nehmen und gehen meine Nachbarn zu kämpfen." - *Mann aus Bosnien*

"Eine richtige Kindheit hatte ich nicht. Unsere Kinder sind alle im Krieg und mit Bomben aufgewachsen. Jede Nacht wurde unser Dorf überfallen, wir mussten hierhin und dorthin fliehen." - *Ein Kurde aus dem Irak*



Veröffentlicht 1994

Termine:

23.09.2023 19:30 Uhr

"Der Krieg ist heute so schlimm wie nie zuvor. Ich verlor sieben Cousins und Cousinen, meinen Vater, meinen Onkel und viele andere liebe Menschen." - *Frau aus dem Afghanistan*

"Der Tag an dem ich abflog, war der 27. August 1990. Ich war sehr traurig." - *Eine junge Frau aus Eritrea*

"Dieser Krieg hat mir meinen zweijährigen Sohn, meinen Bruder, meinen Vater und meine Mutter genommen. Wir waren alle im Haus, als eine Granate einschlug und bis auf meine Frau und mich alle getötet wurden." - *Ein Mann aus Somalia*

Während in Deutschland hauptsächlich darüber diskutiert wird ob Flüchtlinge Gutscheine oder doch 80 Mark Taschengeld in echter deutscher Währung bekommen sollen, kommen in diesem Buch die Flüchtlinge selber zu Wort. In 28 Beiträgen berichten sie, weshalb sie Familie und Zuhause verlassen mussten und wie sie nach Deutschland kamen.

Schweigen ist Schuld

An alle, die Beifall geklatscht hätten, wenn in Deutschland wieder Menschen verbrannt worden wären!

Die erschreckenden Ereignisse in Rostock und zahlreichen anderen Orten der Bundesrepublik sowie die noch schrecklichere Gaffer- und Unterstützer-Szene zwingen uns zu folgender Stellungnahme:

- Wieder sind Deutsche bereit, Wut an Unschuldige auszutoben.
- Wieder sind Deutsche bereit, sich von den eigentlichen Gründen ihrer sozialen Not und beruflichen Perspektivlosigkeit ablenken zu lassen.
- Wieder sind Deutsche bereit, zuzusehen, wie Menschen öffentlich misshandelt und gejagt werden. Fremdenhass verdeckt die eigene Leere.
- Asylsuchende kommen nach Deutschland, unabhängig von unserer Rechtslage, weil sie in Not sind, wobei zum Teil organisierte Banden ihnen den letzten Rest ihrer Habe rauben und sie mit falschen Versprechungen locken.
- "Deutschland den Deutschen" weisen wir zurück. Wir leben seit Jahrzehnten mit Menschen aller Nationen zusammen. Sie sind keine Menschen zweiter Klasse. Wir müssen nicht nur, wir wollen mit ihnen zusammenleben.

Für die Vorgänge in Rostock und anderswo gibt es keine Entschuldigung! Wir appellieren an alle Bürgerinnen und Bürger, sich der Kette aus Ressentiment, Verleumdung, Gewalt entgegenzustellen.

Eine öffentliche Stellungnahme der Verlagsinitiative gegen Gewalt und Fremdenhass wurde vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. gefördert. Danach folgte die Veröffentlichung des Buches "Schweigen ist Schuld".



Veröffentlicht 1993

Termine:

02.10.2023 19:30 Uhr

Termine auf einem Blick

September 2023

Fr 22.09. 19:30 "Babij Yar"
Sa 23.09. 19:30 "Mit einem Bein im vollen Boot"
So 24.09. ----- "Im Haus des Henkers" Matinée
Mo 25.09. 19:30 "Im Haus des Henkers"
Di 26.09. 19:30 "Die Ermittlung"
Mi 27.09. 19:30 "Die Ermittlung"
Do 28.09. 19:30 "Wir leben hier!"
Fr 29.09. 19:30 "Babij Yar"
Sa 30.09. 19:30 "Die Flüchtlingsgespräche"

Oktober 2023

So 01.10. 18:00 "Mischmasch"
Mo 02.10. 19:30 "Schweigen ist Schuld"
Di 03.10. 19:30 "Mischmasch"
Mi 04.10. 19:30 "Die Flüchtlingsgespräche"

Außerdem:

November 2023

Do 09.11. 19:30 "Die Ermittlung"
Fr 10.11. ----- "Die Ermittlung" Vormittagsangebot für Schulen

Januar 2024

Fr 26.01. 19:30 "Die Ermittlung"
Sa 27.01. 19:30 "Die Ermittlung"

Termine können sich ändern!

Den aktuellen Spielplan des Megalomania Theater finden Sie hier unter:
www.megalomania-theater.de/programm